Gemeinsame Information des Amtes für Mobilität des Kantons Zürich, des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, der Zürcher Planungsgruppe Limmattal, des Planungsverbands Baden Regio sowie des Planungsverbands Mutschellen-Reusstal-Kelleramt

Mittwoch, 28. Oktober 2026

Mobilität 2050 im Limmattal: Massnahmen definiert

Die Kantone Zürich und Aargau erarbeiten gemeinsam mit den Gemeinden und regionalen Planungsverbänden das regionale Gesamtverkehrskonzept (rGVK) Limmattal. Ziel ist eine langfristig funktionierende, bedarfsgerechte und umweltverträgliche Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. An ihrer Sitzung vom 21. Oktober 2026 hat die Projektsteuerung die erarbeiteten Massnahmen verabschiedet und das rGVK-Dossier zur Vernehmlassung bei den am Prozess beteiligten Behörden freigegeben.

In den vergangenen Monaten wurden die Massnahmen des rGVK Limmattal gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden sowie den regionalen Planungsverbänden erarbeitet. Das Konzept berücksichtigt sämtliche Verkehrsteilnehmende und beinhaltet Massnahmen für den motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Verkehr, den Wirtschaftsverkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr. Die Projektsteuerung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Kantone Zürich und Aargau sowie der regionalen Planungsverbände, hat in ihrer Sitzung vom 21. Oktober 2026 ein umfassendes Massnahmenpaket für unterschiedliche Zeithorizonte beschlossen.

Breites Massnahmenpaket für die Mobilität von morgen

In einem ersten Schritt sollen in den kommenden fünf Jahren verschiedene kurzfristige Massnahmen umgesetzt beziehungsweise vertieft geprüft werden:

- Es soll eine gemeinsame Trägerschaft geschaffen werden, welche künftig als regionale Koordinationsplattform die langfristige Abstimmung der Mobilitätsplanung und die koordinierte Umsetzung der erarbeiteten Massnahmen im Limmattal sicherstellt.
- Die Weiterentwicklung eines regional abgestimmten Bikesharing-Angebots, das bestehende Gemeinde- und Kantonsgrenzen überwindet und die Nutzung des Velos im Alltag erleichtert.
- Zur besseren Beurteilung der Auswirkungen des Ausbaus der Nordumfahrung sind Verkehrserhebungen vorgesehen. Diese sollen bestehende Wissenslücken schliessen und eine fundierte Grundlage für die regionale Mobilitätsplanung schaffen.
- Da die Realisierung der S-Bahn-Station Silbern nach heutigem Kenntnisstand bis 2050 nicht zu erwarten ist, sollen alternative Lösungen zur Verbesserung der Erschliessung des Gebiets mit dem öffentlichen Verkehr und dem Veloverkehr untersucht werden.
- Im Bereich des Wirtschaftsverkehrs sind Pilotprojekte geplant, um innovative Mobilitäts- und Logistiklösungen zu testen und deren Wirksamkeit zu evaluieren.

Für die nächsten zehn Jahre sieht das rGVK weitere Massnahmen vor:

- Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs: Dazu gehören neue und verbesserte Verbindungen in die Nachbartäler, der Doppelspurausbau der Bremgarten-Dietikon-Bahn sowie die Prüfung einer direkten ÖV-Verbindung zwischen dem Limmattal und dem Glattal.
- Neue Mobilitätsangebote sollen geprüft und erfolgreiche Ansätze aus dem Projekt «iamo-

intelligente automatisierte Mobilität» gegebenenfalls auf das Limmattal übertragen werden.

- Die Parkraumbewirtschaftung soll weiterentwickelt und stärker auf die unterschiedlichen Erschliessungsqualitäten sowie die Bedürfnisse des Wirtschaftsverkehrs abgestimmt werden.

Im Zeithorizont von rund fünfzehn Jahren stehen vor allem Massnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses im Fokus:

- Die Weiterentwicklung der regionalen Verkehrssteuerung sowie die Ausdehnung bestehender Netzbeeinflussungskonzepte auf weitere Teile des Limmattals.
- Schwachstellen im Fuss- und Veloverkehr sollen behoben und bestehende Netzlücken geschlossen werden.
- Der überkommunale Verkehr soll stärker auf die dafür vorgesehenen Hauptverkehrsachsen gelenkt werden, damit die Quartiere vom Durchgangsverkehr entlastet werden und das untergeordnete Strassennetz primär dem Quell- und Zielverkehr dient.

Ergänzend wurden verschiedene Daueraufgaben definiert:

- Die langfristige Sicherung von Standorten und Flächen für den Güterverkehr sowie die Stärkung des Austauschs zwischen Wirtschaft, Gemeinden und Kantonen.
- Die Region sowie die Kantone Zürich und Aargau setzen sich weiterhin für den Ausbau der Westumfahrung Limmattal bis Urdorf Süd und den langfristigen Erhalt des Fernverkehrshalts Dietikon ein.

Ausblick

Die Projektsteuerung hat das Massnahmenpaket zur Vernehmlassung bei den am Erarbeitungsprozess beteiligten Behörden freigegeben. Die Vernehmlassung startet am 1. Dezember 2026 und dauert bis am 1. März 2027. Das rGVK Limmattal wird ab Frühjahr 2027 den Orientierungsrahmen für die verkehrlichen Entwicklungen in den kommenden 15 bis 25 Jahren bilden und als Grundlage für die Weiterentwicklung der nächsten Generationen des Agglomerationsprogramms Limmattal dienen. Die konkreten Massnahmen sollen dann in den Kantonen, Regionen und Gemeinden weiterbearbeitet und schrittweise umgesetzt werden.

Weitere Informationen: Regionales Gesamtverkehrskonzept Limmattal | Kanton Zürich

Ansprechpersonen

- **Markus Traber**, Chef Amt für Mobilität, Kanton Zürich
  Telefon 043 259 30 86
- **Carlo Degelo**, Leiter Abteilung Verkehr, Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Telefon 062 835 33 31
- **Roger Bachmann**, Präsident der Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL)
  Telefon 044 744 36 33
- **Markus Mötteli**, Vertretung Kreis 2 Planungsverband Baden Regio
  Telefon 056 552 91 11
- **Stefan Bossard**, Präsident Planungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt (MRK)
  Telefon 079 207 31 48